

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,25 Mk., mit Bankbriefträger-Bestellung
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corpu-
selle oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgebend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandes mit
40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserate entgegen. Beiträge nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 304.

Freitag, den 29. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement für das I. Quartal 1900 ergebenst ein. Die verehrl. Post-Abonnenten werden im eigenen Interesse gut thun, mit der Erneuerung des Abonnements nicht bis zum letzten Tage zu warten, dasselbe vielmehr unverzüglich zu erneuern. Wir werden bemüht sein, auch im neuen Jahre den Wünschen unserer Leser gerecht zu werden.

**Redaktion und Verlag
des Merseburger Kreisblatts.**

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Daspig Band I — Artikel 19 — auf den Namen der Ehefrau Marie Höbe geb. Voehme zu Gohlisch eingetragene, in Daspiger Flur belegene Grundstücke
Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 23 Plan Nr. 53 Acker,
Kartenblatt 2 Flächenabschnitt 155 Plan Nr. 133 Wiese

am 10. Februar 1900, Nachm. 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht in Daspig im Schroeder'schen Gasthaus versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 69,42 M. Aeckertrag und einer Fläche von 1,20,50 ha zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 12. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Merseburg, den 8. Dezember 1899.

(4173) Königl. Amtsgericht, Abth. 3.

Die Nonne von Wülfinghausen.

Novelle von Robert Korbtrauf.
(2. Fortsetzung.)

Eine Stille, wie man sie nur in solcher Winterstille oder zuweilen auf der Höhe eines glühenden Sommertages empfindet, wenn Alles verstummt und gestorben scheint, so tief, so geheimnisvoll, daß man ein dumpfes Tönen und Klängen zu hören glaubt, jenes menschlichen Ohren sonst unvernünftige Lieb, das die Erde singt auf ihrem Lauf durch den unendlichen Raum.

Und in dieser tönden Stille, in dem grauen Lichte des schneereichen Tages lag die Geschichte der Nonne von Wülfinghausen.

Es war Obiterrzeit. Die Fruchtbäume im Klostergarten standen regungslos in der unbewegten Luft: ihre milden Blätter flimmerten noch mit matten Glanz im Lichte des Morgens, aber auf ihnen lag schon der bräunlich-graue Rauch, mit dem der Herbst sein Eigentum zeichnet. Unter den Bäumen im Herbststimmungen, dessen lautes, mildes Licht wie mit weicher Hand über die Erde dahinfliegt, bewegten sich viele weiche Gestalten hin und wieder. Die schwarze Tracht wollte zu dem hellen Tage nicht stimmen, nur Unterwand und Stapulier schimmerten weiß und freundlich.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Landwirthe Seifert, Hagemann, Trenschel, Köner, Fiedler und Keuter in Wöllkau und Senftsch in Kennewitz ist erloschen. Die für Wöllkau unter dem 30. Oktober d. Js. angeordnete Feldmarksperrre wird hierdurch aufgehoben.
Am Dürrenberg, den 27. Dezember 1899.

Aus Afrika.

Merseburg, 28. Dezember.

Heute liegen folgende Meldungen vor:

* London, 27. Dezbr. Aus Cheveley-Lager wird dem „Daily Telegraph“ vom 20. Dezember telegraphirt, daß die Buren eine neue Brücke über den Tugela umweit der Station Pieters geschlagen haben, die die des Tago vorher von der britischen Artillerie zerstörte Fußgängerbrücke ersetzen soll. Von Pieters ging ein starkes Commando ab, das die Landwänersberg-Fügelkette weiter östlich besetzt.

* London, 27. Dezember. Eine amtliche Meldung vom 26. d. M. aus Capstadt besagt, die Lage sei unverändert. Lord Methuen melde, daß sich die feindliche Streitmacht vergrößert habe und beschäftigt sei, sich 3 1/2 Meilen von den englischen Vorposten entfernt zu verschanzen. General Gatacre sei bemüht, die Verbindung mit den Kohlengruben von Jndwe wiederherzustellen.

* London, 27. Dezember. Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß die deutschen Behörden in Damaraland Maßregeln gegen Anwerbungen für die Buren im deutschen Schutzgebiet getroffen haben. Weder Menschen noch Pferde dürfen die Grenze überschreiten.

* Victoria, 27. Dezbr. Joubert, der bei seinem Eintreffen im Hauptquartier am 18. ds. Mts. von den Buren herzlich begrüßt wurde, hielt eine Ansprache an die Buren.

* Wien, 26. Dezbr. Nach einer hier

eingelaufenen Privatdepesche aus einer Burenquelle soll Radvith am 22. Dezember kapitulirt haben. 9000 Engländer, 32 Kanonen, der ganze Eisenbahnpark und die größte Munitionsvorräthe sollen in die Hände der Buren gefallen sein.

* London, 27. Dezember. Der Bericht-erstatler der „Central News“ meldet aus Sterkstroom: Die politische Lage in den östlichen Bezirken der Kapkolonie ist nunmehr ganz kritisch geworden. Ich durchzitt das Land auf eine Erstreckung von 200 Meilen und fand es durchweg in der Vorbereitung zum Aufbruch. Es ist unmöglich, die Wahrheit zu verheimlichen. Ueberdies ist auch in den südlichen Bezirken ein Aufstand nicht unwahrscheinlich. Der Korrespondent betont ferner die dringende Nothwendigkeit, die Division Gatacre schleunigst und bedeutend zu verstärken, besonders mit Artillerie.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Dezember. (Sofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten unternahmen gestern Vormittag einen längeren Spaziergang. Zur Mittagstafel bei dem Kaiserpaar war der Chef des Generalstabes der Armee Graf v. Schlieffen geladen. Am Nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den vier ältesten Prinzen-Söhnen eine Schlittenpartie. — Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Dr. v. Lucanus und des Geh. Ober-Baurathes Spitta. Zur heutigen Mittagstafel haben Einladungen erhalten Oberleutnant Freiherr v. Sülz und die Flügeladjutanten Major v. Gehlen und Rittmeister v. Wilson.

— Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ von uninteressanter Seite erfährt, haben Fürst Herbert Bismarck und Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck beim Verleger Cotta's

Nachfolger entschiedene Einsprache gegen das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarck's „Erinnerungen“ erhoben: dies sei auch der Grund, weshalb der dritte Band noch nicht erschienen sei. Dieser Band enthält nach der Angabe des Verlegers die Darstellung der Zeit nach der Entlassung des Fürsten Bismarck. Die Einsprache der beiden Brüder Bismarck soll deshalb erfolgt sein, weil Graf Wilhelm Bismarck im Staatsdienste steht, während Fürst Herbert Bismarck zwar frei von dienstlichen Rücksichten ist, aber doch zum kaiserlichen Hofe in Berlin noch gewisse Beziehungen unterhält und keine Neigung hegt, diese zu trüben. Man glaubt, daß es zwischen dem Verleger der Werke Cotta's Nachfolger und den beiden Bismarck zu einem Schadenersatz-Prozess kommen werde.

Die Ernennung des Freiherrn von Malchaß-Gölz, des früheren Reichsfinanzsekretärs, zum Oberpräsidenten von Pommern ist am 24. Dezember am Kaiser vollzogen worden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ bringt unter der Ueberschrift: „Theilung der Kolonien Portugals zwischen Deutschland und England“ Mittheilungen über den angeblichen Inhalt eines deutsch-englischen Geheimvertrages. Von zuständiger Seite werden Wolff's Telegraphischem Bureau diese Mittheilungen als willkürliche Kombinationen bezeichnet.

Frankreich.

* St. Etienne, 27. Dezember. 3000 Minearbeiters, die aus einer in der Arbeitsbürste abgeleiteten Versammlung kamen, veranfaßten gestern Vormittags vor einigen Schächten, in denen weitergearbeitet wird, Kundgebungen. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Der Aufruhr breitet sich in der Gegend von Rive-de-Gier aus.

in dessen Zweigen das junge Mädchen sah. Es war eine hohe Gestalt, die jetzt ihr zu Füßen stand, von der Hand des Alters niedergedrückt, aber durch die Energie des Geistes immer wieder emporgehoben. Knageln und Furchen durchkreuzten zahllos das Gesicht, auf den vorretenden Wadenknochen lag jedoch noch ein lautes Roth. Die Füße waren groß geschnitten, fast männlich, auf der Oberlippe zeigte sich ein dunkler Flaum, und auch die Stimme klang tief gleich der eines Mannes.

Die Angerufene war leicht zusammengefallen, als ihr Name in so drohendem Tone zu ihr emporgerufen wurde. Dann aber, als sie niederschaute aus ihrem grünen Vest, überflog ein rasches, fröhliches Lächeln ihr Gesicht, und sie rief: „Da bin ich, was soll's?“

„Brauche ich Dir's zu sagen?“ kam es grollend zurück. „Gar unziemlich ist solches Thun, entgegen weltlicher Sitte. Gleich, einem jeden Anaben haufst Du dort oben, vergriffest die Zurückhaltung unseres Geschlechtes und unserer heiligen Gemeinschaft entse Vorchrift.“

„Euer Gemeinschaft? Sie ist nicht die meine! Gaffreundlichkeit genieße ich bei Euch. Du weißt es, Euer Kleid, ich trage es nur für kurze Tage. Zufucht fand ich hier in schwerer Noth und danke dafür der heiligen Jungfrau und der Mutter Marietta, die mir Aufnahme gewährte. Zur Heimath aber wird mich dieses Klosters Bezirk niemals

werden, ich steure nach einem anderen, besseren Hafen.“

„Den Hafen, zu dem wir steuern, kennt nur unser Erlöser und die heiligste Jungfrau. Auch ich war jung, auch ich trug weltliche Gedanken im Herzen, — jetzt diene ich unserem Beland hier seit zweiundfünfzig Jahren. Viele sah ich kommen, Viele sah ich gehen, — des Weges Ziel wußte Niemand zu nennen.“

„Auch mich wirst Du gehen sehen, Schwester Gertrud. Ein ritterlicher Mann wird kommen, mich von Euch zu nehmen und heimzuführen auf seine Burg. Ach, wenn er käme, — wenn er käme!“

Sie hatte zuerst in festem, fast herbem Tone gesprochen, und ihre Augenbrauen hatten sich zusammenggezogen, jetzt aber war ein Ausdruck stillen Wlles und heißer Sehnsucht in ihren Zügen. Jutta breitete die Arme aus und schien ohne Halt in den Zweigen zu schweben.

„Komme herab!“ Die tiefe Stimme der Schwester Gertrud rief es fast drohend. Aber Jutta lachte hell auf über ihren Jorm.

„Komme Du zu mir,“ rief sie entgegen. Hier ist es schöner als dort unten. Die Berge vermag ich zu sehen und den Wald und die ganze Welt in ihrem Sonnenschein! Und sieh nur, die Kiesel wachsen mir hier in den Mund! Ich greife zu, und sie sind mein.“ Sie brach einen Apfel und warf ihn hinunter, gerade vor Schwester Gertrud's Füße, die ihn sorgsam aufhob.
(Fortsetzung folgt.)

Prinz Arenberg.

* Merseburg, 28. Dezember. Seit einigen Tagen laufen Nachrichten durch die Presse über den Leutnant der Schutztruppe, Prinz Arenberg, die peinlichen Aufsehen erregen. Wie es heißt, ist der Genannte am ersten Weihnachtstage in Hamburg angekommen, und dürfte es sich bald herausstellen, ob die den Prinzen sehr schwer belastenden Angaben durchweg auf Wahrheit beruhen.

wieder zu sich und hat den Prinzen, ihn doch am Leben zu lassen, fragte, weshalb sie ihn tod machen wollten, er habe doch nichts verbrochen! Der Prinz aber sagte: Du Hund mußt verrecken. Er gab auf ihn noch drei Revolvergeschosse ab, traf aber so schlecht, daß er nicht verletzte, und er fing an zu beten. Der Prinz wiederholte seine Worte und stand ihn mit dem Kadestock in die Wunden und verletzte ihm einen Stoß in den Hals, so daß der Tod hinten wieder heraus kam. Unter vielen Qualen verschied mein Bruder. Er wurde vergraben wie ein Hund. Nach der Werk zurückgekehrt, fand der Leutnant die Gefesselten schlafend und den Pofen dabei stehen. Den Pofen wollte er mit Krefst befragen, weil er die Mieswieder nicht erfassen hätte. Der Pofen entsandliche sich damit, daß sie nur aufgequid hätten, wie der erste Schlag gefallen sei, dann aber gleich weiter geschlagen hätten. Dieser Prinz wurde auf dem Marsch nach Windhof mit der Föhrung der Artillerie beauftragt, als der Gouverneur von seiner Reise zurückkehrte. Verleihe mit diesem Gruß Ihr Nach dem der Vorfall bekannt geworden war, ließ der Gouverneur von Ostfriesland-Südwelt-Afrika, Oberleutnant Leutwein, den Prinzen Prosper v. Arenberg verhaften und vor das Kriegsgericht stellen, das unter Vorfich des Majors Müller, Oberführer der Schutztruppe, tagte. In Windhof verurtheilte, das Urtheil lautete auf drei Jahre Festung und Entfernung aus dem Offiziersstande. Im Gegensatz von der bisherigen Meldung wird der „Berl. Ztg.“ geschrieben, Prinz Arenberg sei nicht auf freien Fuß gesetzt und mit Heimathsurlaub entlassen worden, sondern habe als „Gefangener auf Ehrenwort“, begleitet von einem Oberleutnant der Schutztruppe, die Fahrt nach Hamburg angetreten.

Lokales.

- * Merseburg, 28. Dezember 1899.
* Vom Wetter. Seit gestern Nachmittag ist die Witterung mild geworden, in der Nacht hat es stark geschneit, heute haben wir Thauwetter. Einstwelen vergnügt sich Alt und Jung noch auf dem Eise.
* Karambolage. In der Burgstraße, unweit der bekannten bösen Luke'schen Ecke, die bestimmt zu sein scheint, noch ein Jahr- hundert zu überdauern, kam es gestern Abend gegen 5 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem beladenen Kohlenwagen und einer Equipage. Wie gewöhnlich, ist ob ein Hoffenker den anderen die Schuld zu, während in Wirklichkeit die Schuld an den unglücklichen Verkehrsverhältnissen des dortigen Terrains

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(72. Fortsetzung.) Bei ihrem Lichte konnte ich deutlich erkennen, was sich die schwarze Decke über mir senkte, langsam, ruckweise, aber keiner wußte besser als ich, mit wie furchtbarer Kraft: in der nächsten Minute müßte ich zu einem formlosen Brei zerstampft sein. Ich warf mich föhrend gegen die Thür und zertrümmerte mit meinen Nägeln am Schloß. Ich beschwor den Obersten, mir zu öffnen, doch mein Flehen wurde durch das erbarmungslose Rasflen draußen überhört. Jetzt befand sich die Decke nur noch ein bis zwei Fuß über meinem Haupte, mit ausgebreiteter Hand konnte ich ihre harte, raue Oberfläche fühlen. Und wie ein Blitz durchzuckte mich der Gedanke, daß ich mir den Todestampf vielleicht durch meine Lage erleichtern könnte. Lüge ich auf dem Gesicht, so würde mir zuerst das Rückgrat zerbrochen werden und bei dem Gedanken daran überließen mich kalte Schauer. Legte ich mich aber auf den Rücken, würde ich dann die Kraft haben, diesen tödtlichen, schwarzen Klotz auf mich herabkommen zu sehen? Schon war es mir unmöglich geworden, aufrecht zu stehen, da wurde mein Herz plötzlich von neuer Hoffnung erfüllt. Wie schon erwähnt, bestanden nur Decke und Boden aus Eisen, die Wände waren aus Holz. Als ich mich noch einmal verzweifelt nach Rettung umschaute, gewahrte ich zwischen zwei Brettern einen kleinen, gelben Nistkammer, der sich schnell verdrödete, indem eines derselben zurückgeschoben wurde. Ich vermochte es zuerst kaum zu fassen, daß ich durch diese kleine Oeffnung wirklich dem Tode enttrinnen könnte. Doch schon im nächsten Augenblick war ich hindurchgedrungen und lag nun halb ohnmächtig auf der anderen Seite. Das Thürgehänge hatte sich wieder hinter mir geschlossen, ich hörte nur noch das Klirren der zerbrechenden Lampe und kurz

liegt. Hoffentlich kommt es nicht eines guten Tages dazu, daß die Stadt von einem Geschädigten in einen redt fatalen, kostspieligen Prozeß verwickelt wird!

* Stadthater in Halle. Ueber die am ersten Weihnachtstage vor ausverkauftem Hause in Scene gegangene Aufführung des „Tannhäuser“ meidet uns nachträglich noch ein Berichteslatter, daß sowohl das Orchester, wie die Söngernnen und Sönger sehr Gutes boten. Besonders Fräulein Welfche als Venus that sich hervor. Die Aufföhrung wurde vom Publikum enthusiastisch entgegen genommen.

Provinz und Umgegend.

* Weisfels, 25. Dezember. Beide Weine erforschen sind einem Brenner aus Weisfels nach Besra. Der Mann that auf einem Eilgüterzuge Dienst, wo ihm eine Vordwärtsbremse zur Beobachtung überwiesen war. Der Zug hatte in Gotha und Eichenach längeren Aufenthalt. Auf beiden Stationen verließen die Beamten den Zug, um sich zu erwärmen. Erst auf der Fahrt von Eichenach nach Besra betraf den Beamten das Mißgeschick. Nachdem ihm in Besra die erste Hölfe zu Theil geworden war, wurde er zur weiteren Behandlung in die Heimath zuröckbefördert.

* Mühlberg a. G., 21. Dezember. Heute Vormittag wurde ein in den mittleren Jahren stehender Handelsmann, mit einem Korbe voll Klammern auf den Rücken, auf dem Eldannde in der Nähe von Köttlich erforschen aufgefunden. Die Leiche wurde nach der hiesigen Leichenhalle überführt. Der Verstorbene soll von Belgen gebürtig sein.

Vermischtes.

- * Verlin, 27. Degr. Ein großer Einbruchs- diebstahl ist in der Nacht zum Weihnachts- abend oder am Sonntagvormittag in dem Waren- haufe von Fingst & Co. in der Königsstraße 33 verübt und am Sonntag gegen Mittag entdeckt worden. Die erhebliche Summe von 12 000 Mark in baarem Gelde ist den Dieben in die Hände gefallen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.
* Verlin, 27. Degr. Zwischen einem Ober- leutnant und einem Leutnant des 15. Regiments Artillerie in Döhringen fand ein Duell statt, bei dem der vorberathete Oberleutnant schwer in den Unterleib getroffen wurde. Der Tod des Schwerverwundeten soll bereits eingetreten sein. Deswegen erhalten wir eine Mittheilung, nach der drei Infanterieoffiziere der Frankfurter (a. M.) Garnison nacheinander bei Wöhlarten ein Wietell- duell ausfochten, worin Leutnant Schläpzig zu Tode getroffen fiel.
* Rom, 23. Degr. Ueber den Bergsturz in Amalfi gelangen jetzt folgende Einzelheiten hierher: Der Mineur des dortigen Pioniercorps, welcher auf dem Berge über dem Hafen arbeitete, bemerkte eine

Bewegung des Berges und benachrichtigte sofort die Bewohner der umliegenden Häuser. Der Wespiger des Hotels „Santa Catharina“ ließ dieselben sofort vor seinen zahlreichen Gästen räumen. Nur zwei englische Damen blieben zurück, um ihre Ver- bündengönde in Eöhergeit zu bringen. Diese Damen wurden mit dem Hotel unter den solofalen Massen des herabstürzenden Berges begraben, welche auch vier Segelföhrer im Hafen mit den gesammten Benennung ein teuriges Ende berieten. Man schätz die Zahl der Döper auf zehn, meist Ecclaire, worunter sich eine ganze Familie befand. Vom Meere wurde der Oberkörper eines Grefes aus Land gespüht, den der herabstürzende Fels in zwei Theile zerissen hatte. Einige Arbeiter flohen in eine Lavage, wo sie von Wellen eingeschlagen sind. Durch herabstürzende Felsblöcke wurden auch zehn Personen schwer verletzt. Die in Fluß gerathene Bergmaffe ist Lavagestein, welches sich infolge der großen Wollendröuge in den letzten Monaten losgelöset hat. Das Ministerium beordert außer den Pionieren die in Neapel anwesenden „Caparra“ nach Amalfi, deren Besetzung bei den Auftrümmen röhren thätig sind. Vom berüchtigt Capuzinerconvent, welches stets ein Aufwärtig illustre Personen war, steht nur noch die Hälfte. Jedoch ist niemand todt oder verletzt. Der Schaden wird auf mehr als eine Million geschätzt.

* Budapest, 26. Degr. In der Nacht vom Sonntag ist auf der Station Batorbad, der vierten Station der Linie Budapest-Wien, ein furchtbares Unglück passiert. Der Postzug, der von Budapest nach Graz abging, und der Postzug Budapest-Wien auf demselben Geleise verliefen wegen eines großen Meisenandranges eine Stunde verspätet. Unmittelbar vor der Station Batorbad fuhr der Zug Budapest-Wien in den vordaransenden Zug Budapest-Graz hinein, dessen letzter Wagen eine Postambulanz und ein angepöppelter Personen- wagen getrimmert wurde. Der Postwagen wurde zertrümmert, aber der Beamte wurde nicht verletzt. Der Landwirthstand erlitten Fuß- und Hippenbrüche. Sein Bremner wurde beide Füße abgeschnitten. Sont sind etwa 20 Personen gleichfalls schwer verletzt. Die Rettungsgefellschaft war mit Separatzug sofort an der Unglücksstätte.

Kleines Scuilleton.

* Die Wittig der Prinzessin Jutta.

Herzogin Jutta von Meklenburg-Strelitz, die Gemahlin des Erbprinzen Danilo von Montenegro, hat bekanntlich eine Wittig von einer Million und zweimalhunderttausend Mark erhalten; aber wegen der Art der Auszahlung dieser Wittig wäre es beinahe ohne daß die gütigste Vöthelligten, der Erbprinz und die Herzogin, eine Abkündung davon gehabt hätten — zu einer Abkündung der Verlobung gekommen. Von beschrifteter Seite enthält das „N. Z.“ über dieses interessante Diplomatenpiel folgende Darstellung. Nach guter alter montenegrinischer Sitte sollen alle Gelder, gleichviel ob für den Erbprinzen oder sonst einen Angehörigen der fürstlichen Familie bestimmt sind, in die Kaffe des alten Fürsten fließen. Dieser Sitte sollte sich nun die künftige Kronprinzessin Jutta ebenfalls fügen, da sie doch nun ein noch Garten zu entdecken. Ich hatte an der Hofe der Chaussee gelegen und gerade vor mir dehnte sich ein längliches Gebäude aus. Beim Näherkommen erkannte ich die Bahnhofstation, auf der ich gestern angekommen war. Würde mich mein schmerzender Daumen nicht vom Gegehtheil überzeugt haben, so hätte ich alle Vorgänge der letzten Nacht nur für einen Traum gehalten. Halb betäubt erkundigte ich mich auf der Station nach dem Morgenguge und erfuhr, daß in einer knappen Stunde einer nach Reading abginge. Ich fragte den dienstthuenden Portier, den ich schon am vorigen Abend gesehen hatte, ob er nicht von einem Obersten Stark gehört hätte. Der Name war ihm gänzlich fremd. Ebenfo wenig hatte er gestern einen Wagen bemerkt; und das nächste Polizeiamt war ungefähr drei Meilen entfernt. Das war für mich, so krank und schwach, wie ich mich fühlte, zu weit. Ich wollte mit der Anzeige warten, bis ich mich in der Stadt befände. Kurz nach sechs traf ich ein und ging sofort zum Arzt, um meine Wunde verbinden zu lassen, und der Herr Doktor war so freundlich, mich herbeizubringen. Ich lege die ganze Angelegenheit vertrauensvoll in Ihre Hände und will mich völlig nach Ihren Weisungen richten.“ Wir saßen noch eine ganze Weile in tiefem Schweigen, als die Erzählung beendet war. Dann holte Sherlock Holmes einen der riesigen Bände vom Högerebreit, in welchem er alle ihm bemerkenswerten Notizen und Zeitungsauschnitte sammelte. „Diese Anzeige dürfte Sie wohl interessieren,“ sagte er. „Vor ungefähr einem Jahre machte sie die Wunde durch alle Zeitungen. Merken Sie auf: Verschwunden seit dem 9. d. M. der 27jährige Ingenieur Herr Jeremias Doyling. Er verließ um zehn Uhr Abends seine Wohnung, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war bekleidet u. f. w. Damals ließ der Oberst vermuthlich zum letztenmal seine Maschine unterführen.“ (Fortsetzung folgt.)

Zur Ausführung von

Massagen

auf ärztliche Anordnung, sowie sonstigen chirurgischen Verrichtungen als: Bäder, Zahnziehen, Bühnenaugenschneiden u. s. w., bringt sich in empfehlende Erinnerung

A. H. Mischur, Masseur u. Heilgehülfe. Staatlich geprüfter

Wer billig kaufen will

besuche das große

Putz-Magazin

B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstraße 5.
Dasselbe verkauft ganz auffallend billig:

- Garnirte Hüte und sämtliche Putz-Artikel,
 - Corsets, Sanddiele jeder Art, Belwaaren, Federboa,
 - Schleier, Regenschirme, Gold-Doublé-Schmuckfaden,
 - Schürzen jeder Art und viele andere Artikel,
- zu unerreicht billigen Preisen.

Haftpflicht-Versicherungen

vermittelt **Paul Thiele — Merseburg.**



Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
	Mk. 2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

„New Century Caligraph“ Schreibmaschine,

dreifache Schnelligkeit der Feder, 10—30 fache Viervielfältigung, von feiner Maschine erreicht, scharfe Schrift, genauer Zeilenabstand, Papierstüben läuft auf Kugellagern und noch mehr Neues. Steht an der Spitze aller bis jetzt fabricirten Schreibmaschinen!

„Neo-Cyclostyle“ Viervielfältigungs-Apparat.

Neuester Apparat zur Viervielfältigung von Handschriften, Zeichnungen, Noten und Schreibmaschinenschrift. 500—2000 tief schwarze unvergängliche Abzüge von einem Original. Schnelligkeit des Arbeitens bis 500 Abzüge pro Stunde.

Preis je nach Größe von 22—60 Mark.
Zu beziehen durch **Gustav Engel, Mechaniker, Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Gothardstraße Nr. 25.**

3841)

Neujahrs-Karten

in geschmackvoller Ausführung

werden gedruckt in der

Kreisblatt-Druckerei.

Haus-Versteigerung in Merseburg.

Das den Herrlichen Erben gehörige **Brauhausstraße 4** belegene, mit 17 220 Mark gegen Feuerversicherungen versicherte Haus mit Garten, welches an Jahresmiete 1080 Mk. bringt, werde ich **Freitag, den 29. Dez. 1899, Nachmittags 3 Uhr,** in meinem Comptoir **kleine Ritterstraße 4**, öffentlich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin ich auch schon vor dem Termin bereit. (4144)

Fried. W. Kunth.

Militär-Stammrollen,
Gefellungs-Ordres,
Steuer-Reklamations-Formulare

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Frisch eingetroffen: Gänse,

ganz und zerlegt.
In Rehrieken, Keulen und Blätter, feinste Fasanehäne und Hennen, Puter u. Puterhennen, Poularden, Hamburger Käken, feinste hiesige und Dresdener **Fett- und Bratgänse, Dresdener Enten, Perlhühner, Suppenhühner** (4171) empfiehlt:

E. Wolff, Hofmarkt.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung

von 6 Zimmern und 4 Kammern nebst Zubehör und Garten ist zum 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Miethpreis 800 Mk. (4170) **Ober-Altenburg 5.**

Herrschaftliche Wohnung ganz oder getheilt zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. **Teuber.** (2910)

Fr. Th. Stephan

empfehle in ausgesucht bester Qualität und billigster Preisberechnung **Diversen feinsten u. ff. Tafelaufschnitt.**
Braunschweiger Cervelatwurst, Trüffel-Leberwurst, Lachsschinken, rohen u. gekochte Schinken, pom. Gänsebrust etc. Echten Austraichen- u. Ural-Caviar.
Weine.
Weiss- u. Rothwein, Cherry, Malaga, Portwein, Ungarwein, Madeira, Tokayer, Deutsch- u. franz. Champagner, Feinste Liqueure u. Punsch-Essenzen, Süßfrüchte.
**Echte Tyroler-, Italien- u. Franz. Äpfel, grün — Almeria Weintrauben — gelb Messina-Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Maroccaner Datteln, Traubenrosinen, Knaek-Mandeln, Marbot-Nüsse, Hasel-Nüsse, Maronen, Cocosnüsse, Paraisüsse, selbstthätiges Backmehl, Backpulver, Puddingpulver, Küchengewürz, Matheose (z. Verbesserung d. Fleischbrühe u. Saucen), Cacao, Chokoladen, Confituren, Kaffee, Medicinische Bonbon, Messers Thee, Hafer-Cacao, feinste Bisquits u. Caees, feinste getrocknete Früchte: Apriosen, Pflirsche, franz. Pflaumen, Äpfel, Birnen.
Braunschweiger Gemüsee-Conserven, Christbaumschmuck (feinende Neuheiten), ff. Lebkuchen, hochf. Tafel-Margarine (Marke Sennerin).**

Düsseldorfer feinsten Punsch

Rum-, Arac-, Burgunder-, Rothwein-, Kaiser-Punsch, Jahrhundertpunsch 1/1 Fl. 3.25.

Ganz alten feinen Jamaica-Rum u. Arac de Goa

von herrlichem Aroma, exquisitem Geschmack, Flasche 2,—, 2.50, 3,—, 4,—.

Deutschen u. Französischen Cognac.

1893er Mosel-Cognac, fein im Geschmack, schönes Bouquet, 1/1 2.50, 1/2 1.30.
Französischer von Hennessy & Co., 1/1 Fl. 6.50 u. 7.50, **1890er Otard Dupuy & Co.,** 1/1 Fl. 3.50, **1878er Magnier & Co.,** 1/1 Fl. 4,—, extra 1/1 Fl. 5,—, **très fin** 1/1 Fl. 6,—, **1878er grande fine Champagne** 1/1 Fl. 7.50, **1800er Otard Dupuy & Co., grande fine Champagne,** qualité très sérieuse, 1/1 Fl. 35,—.

Feine Holländer Original-Liqueure, 1/1 Fl. nur 6.50, 1/2 Fl. nur 3.50. **Alle übrigen in- und ausländischen Original-Liqueure** ebenfalls billigst. Bei Mehrabnahme Rabatt. Prompter Versand nach auswärts.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

(4087)

Zür die Redaktion verantwortlich: Adolph Heine. — Druck und Verlag von Adolph Heine in Merseburg.

Tivoli.

Montag, den 1. Januar 1900 (Neujahr) (4167) **Grosses**

Streich-Concert,

ausgeführt von dem gesammten neuorganisirten **Stadt-Orchester** unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn Müller. **Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.** Familienbillets 3 Std. 1 Mt.

Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt

begeht am **6. Januar 1900** die Feier seines **25. jährig. Bestehens.**

Zu der in der **„Reichstrone“** **Abends 8 Uhr** stattfindenden Festversammlung werden die Vereins-Mitglieder, die Mitglieder des **„Beamtenvereins“**, der **Gesellschaft „Epimachus“** sowie sonstige Freunde und Gönner der Vogelwelt nebst Damen hiermit eingeladen.

Programm:

- Begrüßung der Versammlung und Mittheilung über die Entwicklung und den Stand des Vereins durch den ersten Vorsitzenden.
- Vortrag des Herrn Professor Dr. M. Blasius aus Braunschweig: **„Reiseflügen aus Bosnien u. der Herzegowina.“**
- Vortrag des Herrn Hans Frhrn. von Verlepfich aus Cassel: **„Einige noch offene Fragen in der palarktischen Avifauna und deren eventuelle Lösung.“**

Nach Beendigung der Vorträge findet ein **gemeinschaftliches Abendessen** (Gedek 2 Mark) statt. Die Theilnahme an demselben wolle man gefälligst bei Hr. Restaurateur **Walter** anmelden. (4178) **Der Vorstand.**

Welt-Panorama. Thüringen.

Eisenach, Wartburg, Weimar, Jena, Altenburg.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag, den 29. Dezember, **Nachmittags 3 1/2 Uhr:**
7. Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Abends 7 1/4 Uhr:
— **Novität zum 1. Male: Die Herren Söhne.**
Volkstück in 3 Akten von **Osc. Walthert** und **Leo Stein.**

Tafel-Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig

Alles pr. 10-Pfd.-Collé franko Nachnahme: 1 Schmalzganzen oder 1 Bratganzen samt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poularden oder Suppenhühner, jung und fett frisch geschlachet, trocken und sauber gerupft, M. 4.80 Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, hinteres, ohne Knochen, M. 3.80; Kuhmilch-Naturbutter, täglich frisch, M. 6; Bienen-Blumenhonig, 1899er Ernte, hell, hart, M. 4.80; halb Butter und halb Honig od. halb Butter u. halb Geflügel od. Fleisch M. 5. Frau **B. Margules, Buecaez** 100 via Breslau. (3965)

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 1000 ca. 80 Sorten 35 Pfg., **100 versch. überseische Mk. 2 bei G. Zehmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Gesucht

eine zuverlässige eheliche **Frau als Aufwartung** für Vormittags vom 1. Januar 1900 ab. (4165) **Wilhelmstraße 3, 2 Treppen.**